

## «Roche steht nicht zum Verkauf»

*Ausstieg von Maja Oeri aus Pool*

(sda) · Der Pharmakonzern Roche steht, auch nachdem der Pool der Erbenfamilien Hoffmann und Oeri die Stimmenmehrheit verloren hat, nicht zum Verkauf. Das sagte ihr Sprecher, der Vizepräsident des Roche-Verwaltungsrats André Hoffmann, in einem Interview mit der «Sonntags-Zeitung». Angesprochen auf eine Fusion mit dem Lokalrivalen Novartis, der ein Drittel der Stimmen von Roche kontrolliert, sagte Hoffmann, dieser Zusammenschluss ergebe heute noch weniger Sinn als vor fünf oder zehn Jahren.

Gemäss Hoffmann haben sich die beiden Basler Pharmakonzerne eindeutig unterschiedlich positioniert. Novartis habe heute mit der Augenmedizin und den Generika zusätzliche Standbeine, Roche konzentriere sich auf die personalisierte Medizin mit innovativer Pharma und Diagnostika. Das passe nicht zusammen. Es gebe keinen Krach in der Roche-Familie, sagte Hoffmann nach dem am Donnerstag bekannt gewordenen Ausscheiden von Maja Oeri aus dem Familienpool. Wie aus einer Medienmitteilung hervorging, hat sich Maja Oeri entschieden, ihre Aktionärsrechte selbständig wahrzunehmen. Neu aufgenommen wird eine von Poolmitgliedern errichtete gemeinnützige Stiftung. Vor zwei Jahren war mit Beatrice Oeri bereits ein anderes Familienmitglied aus dem Aktionärsbindungsvertrag ausgeschieden. Der Stimmrechtsanteil der Gruppe ist nun von 50,01% auf 45,01% gesunken.

Maja Oeri habe den übrigen Familienmitgliedern schon seit Jahren signalisiert, dass sie mit der Zeit ihre Aktionärsrechte eigenständig wahrnehmen möchte, sagte Hoffmann weiter. Sowohl der Familienpool als auch Maja Oeri wollten sich aber langfristig für die Unabhängigkeit von Roche einsetzen. Von einer «Absetzbewegung» könne keine Rede sein.